

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 76 (1950)

Heft: 6: Giovannetti-Sondernummer : Ski-Sport

Illustration: Lawinenforscher : "Dere choge Wand döt traueni au nüd!"

Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lawinenforscher: „Dere choge Wand döt traueni au nüd!“

Deutsche Gründlichkeit

Franz war ein gutartiger Junge. Aber sein Vater litt darunter, daß er, sein jüngster Sproß, ganz aus der Familie zu schlagen schien. Er war verträumt! Und nachdem er die Schule mit viel Mühe und knapper Not absolviert hatte, war man sich darüber einig in der Familie: Der Junge müsse nun systematisch zur Gründlichkeit erzogen werden. Den Ernst des Lebens würde er am besten in der kaufmännischen Lehre bei dem immer so exakt und genau denkenden Onkel Schücke kennen lernen.

Onkel Schücke zeigte sich bereit, Franz in seiner Knopffabrik auf- und im besonderen unter seine Fittiche zu nehmen.

Und Franz lernte Genauigkeit und Pünktlichkeit. Das Träumen verging ihm. — Und eines Tages stellte der Onkel mit Vergnügen und Behagen fest — und erläuterte es Franzens Eltern in seiner exakten Weise —:

«Franz ist, wie zu erwarten war, ein anderer Mensch geworden. Der Junge ist zuverlässig und hat in hervorragender Weise gelernt, allen Befehlen und Anordnungen nachzukommen, so daß ich ihm die weitere Lehrzeit verkürzen

will, und morgen schon werde ich den Versuch machen, ihn auf die Reise zu schicken. Er soll sich als Verkäufer befähigen.»

Und Franz empfing eine genaue Anweisung für seine erste Reise nach Kötschenbroda bis ins kleinste Detail ausgearbeitet von seinem Chef. Alles war genau aufgeschrieben vom ersten Augenblick an, wo er sein Reiseziel erreicht und aus dem Zug zu steigen hatte. Da war nichts vergessen worden, und auch für sein leibliches Wohl war vorgesorgt: «Wenn du aussteigst, gehst du mit deinem Koffer zunächst in das Bahnhofrestaurant. Falls dies nicht geöffnet sein sollte, suchst du dir ein anderes. Unbedingt sollst du dich zuerst ein wenig stärken, bevor du zur Kund-

